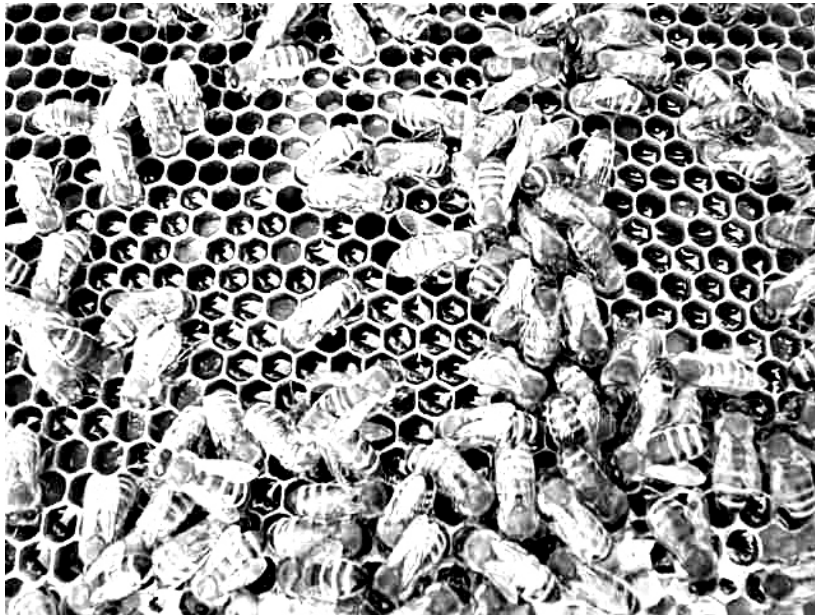


Andreas H.H. Suberg

HONIGKLANG
musique d'ameublement
2018

Die elektroakustische Komposition HONIGKLANG ist eine musique d'ameublement, die ihre elektronischen Ableitungen aus dem akustischen Grundmaterial des Flügelschlag-Geräuschs von Bienen in ihren Stöcken und Schwärmen generiert.

Der Titel HONIGKLANG schafft hier die assoziativen Verbindungen zu den Bienen, ihrer Staatsform und ihrem Produkt Honig, im Germanischen und Indischen Symbol der Regeneration und Wiederbelebung, das Joseph Beuys als eine lebendige Substanz bezeichnete und mit den Ideen als Resultat menschlichen Denkens in Analogie setzte.



“Mit Honig auf dem Kopf tue ich natürlich etwas, was mit dem Denken zu tun hat. Die menschliche Fähigkeit ist, nicht Honig abzugeben, sondern zu denken, Ideen abzugeben.”¹

Denken = Bewegung = Wärme = Klang

HONIGKLANG ist aber auch den Bienen gewidmet und will das Bewusstsein schärfen für eine Lebensform, die unser Überleben sichert, wenn sie von uns nicht ausgerottet wird.

Der Begriff HONIGKLANG versinnbildlicht – bedingt durch den Aggregatzustand von Honig und dem damit verbundenen Prozess der Solideszenz² - *aus dem Flüssigen durchs Weiche zum Festen* - das kontinuierliche Fließen, das diesen Klängen in fortwährender Modulation innewohnt.

HONIGKLANG ist als stereophone Musik wie auch als 6-kanalige Klanginstallation konzipiert.

¹ (Joseph Beuys zu seiner Aktion: *Wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt.*)

In: Romain, L., Wedewer, R.: Über Beuys. Düsseldorf 1972

² Goethe, J. W.: *Naturwissenschaftliche Schriften im Allgemeinen. Mineralogie und Geologie. Meteorologie. Gebirgsgestaltung im ganzen und einzelnen.* 4. Aufl. Dornach 1982 (2. Aufl. Stuttgart, Berlin, Leipzig o.J. 1921. Hrsg. von Rudolf Steiner. Bd. 2 (1887). S. 175